

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Die Forderung des Anzeigen-Preises wird bei eintrübender Änderung eines Nummernpreises bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abgang eingegangen werden muß oder wenn der Anzeigebesteller in Rückzahlungen gerät.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 8

Sonntag, den 18 Januar 1925

24. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Januar 1925.

— Radiosunk. Nachdem einige Privatpersonen „Radio im Hause“ haben, werden in nächster Zeit auch im Gafhof zum Ring Radiosprüche zu hören sein. Der Ortsverein wird sich in seiner Montag im Ring stattfindenden Versammlung von Herrn Lehrer Boffe über „Radiosunk“ erzählen lassen. Gäste herzlich willkommen. Der Besuch lohnt.

— Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 14. Januar. Es sind sämtliche Gemeindeverordnete und drei Vertreter des Gemeinderates anwesend. Der Vorsitz Herr Barthel eröffnet mit begründenden Worten die Sitzung und ersucht um 1. Punkt der Tagesordnung um Vorschläge für die Wahl des Vorsitzers. Herr Lehmann schlägt Herrn Barthel zur Wiederwahl vor. Diese erfolgt mit sämtlichen Stimmen der Linken bei Stimmeneinstellung der bürgerlichen Vertreter. Bei der Wahl des 1. Stellvertreters ersucht Herr König unter Berufung auf die Geschäftsordnung auf ein bürgerliches Mitglied zuzukommen. Herr Lehmann erklärt, daß sich seine Fraktion schlüssig geworden sei, diese Stelle der kommunistischen Fraktion zu überlassen. Er begründet die Haltung damit, daß die Kommunisten hier praktische Mitarbeit geleistet hätten und daß sie die an sich bestehenden Gegensätze hier überbrückt worden seien, während der Gegensatz zu den Bürgerlichen durch die Vorgänge in den letzten Wochen vertieft worden sei. Herr König wird hierauf mit den Stimmen der S. P. D. und R. P. D. gegen die Stimmen der Bürgerlichen zum 1. Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahl des 2. Stellvertreters fällt auf Herrn Lehmann, wobei die bürgerliche Fraktion ebenfalls Stimmeneinstellung läßt. Herr König protestiert hierauf in einer Erklärung gegen die undemokratische Ausschaltung der bürgerlichen Verordneten. Hierauf ersucht Herr Bürgermeister Richter einen Bericht über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit der Gemeindeverwaltung und Verwaltung und über den Stand der Gemeinde. Wir kommen auf diesen Bericht an anderer Stelle zurück. Von einigen Mitteilungen wird Kenntnis genommen. Zur Beschaffung von Schläuchen für die Motorpumpen hat die Brandversicherungs-Kammer auf ein erneutes Gesuch 600 Mark bewilligt. Der Gemeinderat hat die Aufnahme eines Darlehens von 15 000 Mark vom Gemeindeversicherungsverband Dresden zum Abschluß gebracht. Der Betrag wird für den Wohnungsbau mit benützt. Bei der letzten Reichstagswahl haben von 2941 Wahlberechtigten 127 Männer und 308 Frauen von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht. Herr Bürgermeister Richter berichtet hierauf über die vorliegende vom Bauausschuß eingehende vorberatene Planung für den Bau des Gruppenhauses und über die wegen Beschaffung des notwendigen Materials unternommenen Schritte. Bei 2 Stimmeneinstellungen wird die Planung genehmigt. Die Einräumung eines Begerrechtes an Herrn Gutsbesitzer Hillig über das von der Gemeinde Areal wird genehmigt. Der Vorschlag des Gemeinderates über die ortsfestliche Regelung der Befugnisse des Wohnungsausschusses wird gut heißen und einer entsprechenden Vorlage entgegengekommen. Der Beitritt zur Sächsischen Gemeindelehrschaft wird vertagt. Im Wege des Erbbaurechtes werden Siedlungsbaustellen an die Herren Sahr und Jämsik vergeben. Die Beschlußfassung über den Entwurf eines Erbbaurechtes wird ausgesetzt. Hierauf geheime Sitzung.

— In der ersten diesjährigen Sitzung der Gemeindeverordneten ersuchte Herr Bürgermeister Richter einen Bericht über die Verwaltung der Gemeinde im Jahre 1924, dem wir folgendes entnehmen:

Im Jahre 1924 stand die Gemeinde unumwunden im Zeichen eines gesunden Fortschritts. Infolge der eingetretenen Stabilisierung der Währung kräftigte sich das Wirtschaftsleben, sodas die hiesige Industrie zu normaler Produktionsweise übergehen konnte. Die Umstellung der Steuern auf Goldmark ermöglichte eine geordnete Führung des Gemeindehaushaltes. Die Einwohnerzahl am 10. 10. 1924 stellte sich auf 4891 gegen 4273 im Jahre 1919. Dieser Zuwachs ist beachtlich. Beim Standesamt wurden im Jahre 1924 89 Geburten (43 Knaben 46 Mädchen) beurkundet, dagegen waren 34 Sterbefälle einzutragen. Die älteste der verstorbenen Personen hatte ein Alter von 90 Jahren 7 Monaten erreicht. 36 Paare schlossen die Ehe.

Die am 1. 4. 1924 in Kraft getretene neue Gemeindeverordnung bedingte die Aufstellung einer neuen Gemeindeverfassung und Geschäftsordnung. Das Einleben vollzog sich

reibungslos dank des verständnisvollen Zusammenarbeitens aller Körperschaften. Infolge der Auflösung des Wohnungsverbundes wurde der Gemeindebehörde die Befugnis zur Beschlagnahme von Wohnungen übertragen. Vom Ministerium des Innern wurde dem Bürgermeister die Befugnis zur Ausstellung von Ausländerpässen und Gewerbelegitimationskarten erteilt. Die Verwaltung des Standesamtes wurde in das Rathaus übernommen, wodurch die Gemeinde jährlich ca. 600 Mark erspart. Zur Erledigung der Gemeindeaufgaben waren Sitzungen erforderlich: Der Gemeindeverordnete 17, des Gemeinderates 6, des Kredit- und Sparkassenausschusses 17, des Bauausschusses 6, des Wohlfahrtsausschusses 11, des Feuerlöschausschusses 4, des Schulausschusses 7, des Bauausschusses 11, des Wohnungsausschusses 12, des Verwaltungsausschusses 8 und des Steuerausschusses 10. Die Buntätigkeit lebte in Berichtsjahre sichtlich auf. Neben Erweiterungsarbeiten der Industrie wurde auch der Wohnungsbau gefördert. Die Gemeinde selbst baute das Gemeindehaus im Ortsteile Gunnersdorf mit einem Kostenaufwand von 3200 Mark zu einer Wohnung aus und errichtete aus Mitteln der Mietzinssteuer und aus laufenden Einnahmen ein Wohnhaus mit 5 Wohnungen. Die Baukosten einschl. Aufwand für Landwerb stellten sich auf rund 33 000 Mark. Die Firma August Walther u. Söhne A.-S. errichtete ein 7 Familienwohnhaus und nahm 2 weitere Bauten mit 2 und 4 Wohnungen in Angriff. Die Firma Glasfabrik A.-S. Brodowly erneuerte und erweiterte die durch Brand zerstörten Fabrikanlagen und begann mit dem Bau eines Wohnhauses zu 6 Wohnungen. Die private Buntätigkeit liegt wegen des Kapitalmangels im allgemeinen darnieder. Die Wohnbaubuntätigkeit hat nicht vermocht die Wohnungsnot für linden. Zur Zeit sind noch eingetragene 47 Personen in der Bortdringlichkeitsliste und 50 Parteien in Dringlichkeitsliste. Unter den vordringlichen Wohnungsuchenden befinden sich 16, gegen die ein Räumungsurteil vorliegt. Die Radeburgerstraße wurde in 400 Meter Länge mit Maffenschutt versehen und im Ortsteile Gunnersdorf nur teilweise beschleust.

Auf dem Gebiete der Wohlfahrtsarbeit war die Gemeinde nicht untätig. Durch Einführung der kommunalen Totenbestattung wurde einer sozialen Forderung genügt. 320 Kinder konnten in 23 Wochen an den Speisungen teilnehmen. Den Erwerbslosen bewilligte man Konsumanden und Wirtschaftsbefähigten und gewährte Unterstützung zum Mietzins und für Licht. Zur Zeit stehen 39 Sozialrentner und 41 Kleinrentner in Fürsorge, 23 Personen beziehen Fürsorgeunterstützung. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 65, die der Ausleger 92. Die geordneten Revisionen der Nahrungsmittel einschl. Milch, des Brotgewichtes und der Verkaufsstellen hatten im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis. In der Polizeiverwaltung mußten in 67 Fällen Strafzuren verhängt werden. Es erfolgten 255 An- und 240 Abmeldungen.

Wenn auch das Rechnungsjahr der Gemeinde erst am 31. März schließt, so kann doch jetzt festgestellt werden, daß die Finanzlage eine geordnete ist. Das Gemeindevermögen stellt sich auf 428 000 Mark. Es gelang, die in früheren Jahren aufgenommenen Darlehne abzulösen, sodas die Gemeinde im allgemeinen schuldenfrei ist. Bis 31. Dezember waren in der Gemeindekasse in 3000 Posten 4614 29 Mark zu verzeichnen und 8500 Posten 433654 Mark zu verzeichnen. Der Landbesitz der Gemeinde wurde durch Neuerwerb um rund 6000 qm. vergrößert. Die Vereinnahmung der Aufwertungssteuer brachte eine erhebliche Belastung. Bis Ende Dezember sind 41230 Mark eingehoben worden 16715 Mark dem Staate und Bezirk zuzuführen. Der Steuerertrag stellte sich wie folgt: Grundsteuer: 29 560 Mark, davon 12 120 Mark an den Staat, Gewerbesteuer: (einschl. Arbeitgeber Abgabe) 45515 Mark, davon 18245 Mark an den Staat, Vermögenssteuer: 3419 Mark, davon 2565 Mark an den Bezirk, Getränkesteuer: 1088 Mark, davon 544 Mark an den Bezirk.

Bei der Girokasse wurden in 4750 Posten 1 635 926 Mark bar umgesetzt. Im Ueberweisungsverkehr waren in 10155 Posten 2913501 Mark zu bewegen. Die Sparbuntätigkeit hat sich nur ganz zögernd belebt. Es wurden der Sparkasse 8470 Mark Spargelder zugeführt. Nur eine befriedigende Lösung des Aufwertungsproblems wird den Sparern wieder geben. Nach meinem Dafürhalten ist die nachträgliche Aufwertung der in Papiermark zurückgezählten und gelöschten Hypotheken eine unbedingte Notwendigkeit

und ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber den Einlegern. Durch Gewährung kurzfristiger Kredite und Diskontierung guter Wechsel hat die Girokasse zur Belebung des Wirtschaftslebens beigetragen.

Das Gaswerk gab im Jahre 1924 92 000 cbm Gas ab. Der im Berichtsjahre erfolgte Einbau eines neuen 3er Ofens wird die Rentabilität des Werkes heben. Zur Zeit arbeitet das Werk noch mit einem Fehlbetrag von ca. 15 000 Mark (einschl. 4500 Mark für den Ofenbau), welcher in der Hauptsache durch die geringe Ausbeute des 3er Ofens verursacht wurde.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß jetzt, mehr denn je, der Ausbau des Feuerlöschwesens eine besondere Pflicht der Gemeinde ist, entschloß man sich zur Anschaffung einer neuzeitlichen Motorpumpe und zur angemessenen Ergänzung des Schlauchmaterials. Die beiden Freiwilligen Feuerwehren hatten bei 7 Bränden in Orten eingzugreifen.

Beim Ausblick auf 1925 sehen wir uns vor neue bringende Aufgaben gestellt, deren Erledigung ein zielbewusstes Zusammenwirken aller Kräfte erfordert. Die Bekämpfung der Wohnungsnot bildet die wichtigste und schwierigste Aufgabe. Der bereits beschlossene Bau eines Gruppenhauses mit 8 Wohnungen ist finanziell gesichert und wird sofort in Angriff genommen werden. Ein weiterer Teil der Radeburgerstraße im Ortsteile Gunnersdorf wird mit Maffenschutt versehen. Um den Bau einer Turnhalle zu verwirklichen, sind vom Gemeinderat zunächst vertraulich zu behandelnde Schritte wegen Beschaffung des Kapitals eingeleitet worden. Ob dabei Mittel zur Erbauung einer neuen Schule flüssig gemacht werden können, wird zu erwägen sein. Zunächst sind die Ausichten zur Erlangung von Darlehen äußerst ungünstig. Für Ende dieses Jahres hatte das Ministerium des Innern eine erneute Entschlieung über die Errichtung einer Apotheke, als deren Sitz nur Ottendorf-Okrilla in Frage kommt, in Aussicht gestellt. Zur gegebenen Zeit wird man auch dieser für die weitere Entwicklung unseres Ortes wichtigen Frage näher treten müssen. Der Ausbau der Straße 8 des Bebauungsplanes B wird notwendig, sobald der Gruppenhausbau vollendet ist. Der im vergangenen Jahre im Gaswerk eingebaute 3er Ofen wird dem künftigen gesteigerten Gasverbrauch nicht gewachsen sein. Der Gemeinderat schlägt daher den Neubau des 3er Ofens als unbedingt notwendig vor. Der Ausbau des Radebades im Rathausgrundstück möchte im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Voraussetzung für Durchführung aller dieser Aufgaben ist, daß die Einnahmen der Gemeinde sich angemessen gestalten. Durch den teilweisen Abbau der Grundsteuer und Arbeiterabgabe wird die Gemeinde erheblich in Mitleidenchaft gezogen, sodas bei sämtlichen Bewilligungen die Deckungsfrage im Vordergrund stehen und äußerste Sparsamkeit auf allen Gebieten der Verwaltung geübt werden muß. Alle Anzeiger sprechen dafür, daß unsere Gemeinde auch im neuen Jahre eine fortschreitende Entwicklung nehmen wird, die in rechter Weise zu fördern Aufgabe der Gemeindevertretung und Verwaltung ist.

Reichenberg. Rät Böffel verurteilt hat ein Gefangener des hiesigen Kreisgerichtes. Er wurde wegen einer ansteigenden Magenerkrankung der Spitalspflege übergeben. Die Ärzte erkannten die Notwendigkeit einer Operation und bei dieser wurden im Magen des Patienten acht Böffel, die er im Gefängnis in zwei Teile zerbrochen verschluckt hatte, vorgefunden. Vielleicht tat er dies in dem Bestreben, über Spitalsbehandlung überantwortet zu werden um dann im Spital eine passende Gelegenheit zur Flucht zu finden. Der Mann hat jedenfalls einen guten Magen. Kleinere Dinge wie Schreibfeder und Nagel, hat er ebenfalls verschluckt.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. Januar 1925.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinigung im Ring.

Hierzu eine Beilage.

